

Liebe Freunde von MEDEA e.V.,

alles Gute braucht seine Zeit, so auch unser Rundbrief!

Der vorweihnachtliche Kerzenverkauf auf dem Ratinger Weihnachtsmarkt war Dank Frau Romhányi und Frau Wegener ein toller Erfolg. Frau Nasse und Frau Liell waren ebenfalls im vorweihnachtlichen Dauereinsatz für MEDEA.

Ich hatte die schöne Gelegenheit, vom 03. Dez. bis 13. Dez. Sonne zu tanken und im Rahmen einer Projektreise nach Eswatini zu fliegen. Zweck der Reise war unser Engagement zusammen mit dem Tatort – Straßen der Welt e.V. Köln und Caritas Eswatini beim BMZ (Bildungsministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) und natürlich den Besuch bei Gertrud.

Der persönliche Kontakt im Gespräch mit „unseren“ Kindern an der Sikhandza Bantfu Primary Schule, den Lehrern, den Müttern hat mich einmal mehr zutiefst demütig werden lassen und gleichzeitig bestärkt, dass wir mit MEDEA e.V. den richtigen Ansatz verfolgen, um Kapazitäten in unserer Partnergemeinde zu fördern die letztendlich Chancenungleichheit begrenzen sollen. Das aktuell laufende Projekt, das Verwaltungsgebäude an der Schule ist nahezu fertig. Wie alles was MEDEA bis dato gebaut hat, die Klassenräume, Lehrerhäuser, Essbereich für die 252 Kinder, ist Nachhaltigkeit versprechend, stabil gebaut. Der Chief - Bürgermeister, die Gemeinde und das zuständige Bildungsministerium zeigen MEDEA ihre Dankbarkeit durch freundliche Begrüßung, viel lachen, singen und beten für die gelungene Infrastruktur, die wir umgesetzt haben.



2 Lehrerhäuser



Innenansicht



Essbereich bunt gestrichen



Platz für 252 Kinder



erstes Mittagessen im Sitzen



kurze Pause



Frontansicht mit Fenstern



Frontansicht mit Dach



Innenansicht Dach mit Elektronik



Eingang mit Grundfarbe



Innenansicht gestrichen

Der zweite Grund meines Besuchs war die Planung eines weiteren strukturellen Projektes. Der Bau der Sekundarstufe, weiterer Klassenräume mit Latrinen und ein Women Empowerment / Frauenförderungsprojekt finanziert durchs BMZ für 2019/2021. Im Vorfeld haben Gertrud und Valencia ein Need-Assessment/Bedarfsanalyse mit den Frauen der gesamten Gemeinde evaluiert. Die Gleichberechtigung der Frauen zu unterstützen bringt nachhaltig ein sehr großes Potenzial an Veränderung für die ganze Region mit seinen insgesamt 8 Gemeinden, ca 600 bis 800 Frauen. Untersuchungen bestärken, dass der informelle Arbeitssektor ein immer größeres Problem in Ländern mit mittleren oder unteren Einkommen darstellt. Ein weiteres Augenmerk in MEDEA's Engagement wird sich in Zukunft auf die Stärkung der Gleichberechtigung von Frauen und Mädchen, insbesondere in Bezug auf Häusliche Gewalt, Frauenrechte und ökonomische Unabhängigkeit richten. Ebenso dramatisch sieht MEDEA die hohe Jugendarbeitslosigkeit die bei 47% liegt. Gertrud hat die aktuellen Zahlen von der Nhloso Lukusasa Lelichakazile – NLL, einer NGO die versucht Jugendliche auch mit nicht gelungenem Schulabschluss in Arbeit zu bringen.

Wie wichtig die Förderung der Frauen und Mädchen einer Gesellschaft ist beschreibt Leonie Koumassa von der African School of Economics. Sie betont, dass die Förderung von Geschlechtergerechtigkeit auch andere Bereiche wie Gesundheitszustand und Ernährung stark beeinflusst. Ihre Erfahrungen beruhen auf Untersuchungen eines staatlichen Programms in Benin, in dem seit 2007 Mädchen von den Schulgebühren der weiterführenden Schule befreit sind. Bei Interesse zu diesem Thema gibt es einen interessanten Artikel des Diskussionsforums Entwicklung + Zusammenarbeit (E+Z) von Katja Dombrowski:

<https://www.dandc.eu/de/article/gute-bildung-fuer-alle-hilft-soziale-ungleichheit-zu-ueberwinden>

Vor uns liegt noch ein langer, „schwerer“ Weg, Dank Deiner, Ihrer, Eurer Unterstützung macht es Sinn und Freude den Weg den MEDEA seit nunmehr 15 Jahre hier in Eswatini schon gegangen ist, weiter zugehen!

Wir sagen siyabonga kakhulu – herzlichen Dank

März 2019

Marius Heimlich